Blaue Lesekoffer auf Rollen schieben die Erstklässler in die Turnhalle der Hermann-Billung-Schule. Es ist der Startpunkt für eine besondere Leseaktion, in die insbesondere die Eltern mit eingebunden werden.

Fotos: at

Blaue Bücherkoffer für zu Hause

VON ANJA TRAPPE

Soltaus Hermann-Billung-Schule startet neues Projekt gemeinsam mit den Eltern der Erstklässler

Soltau. „Lesen heißt auf Wolken liegen oder wie ein Vogel fliegen, such dir aus, was dir gefällt, schau nach oben in die Welt." Vielstimmig klang das Lied in der Turnhalle der Hermann-Billung-Schule. Das Thema Lesen stand wieder einmal im Mittelpunkt des Schulalltags. Vorlesetage gibt es dort, die Leseinsel ist eingerichtet, Autoren sind zu Gast, der Höhepunkt war bislang die Verleihung des deutschen Lesepreises für die Soltauer Grundschule, auch ein Ergebnis des Einsatzes von Ute Abendroth als Literaturpädagogin in der Schule.

Nun startete es ein neues Projekt, das sich vor allem an die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen und an ihre Eltern richtet. Acht blaue Koffer, prall gefüllt mit bunten und vor allem mehrsprachigen Bilderbüchern wurden von Abc-Schützen in die Turnhalle gerollt. Jeweils zwei Koffer sollen bis zu Sommerferien jeweils für eine Woche bei einer Erstklässler-Familie zu Hause aufgeklappt werden, um mit ihrem Inhalt zum Vorlesen anregen. „Und wir legen unser Augenmerk auf die Mehrsprachigkeit. Wir brauchen alle Eltern an unserer Seite", sagte Grundschulleiterin Antje Kleinschmidt zu den Müttern und Vätern, die zu dem Ereignis gekommen waren.

Wie viele unterschiedliche Sprachen von den Jüngsten in der Schule gesprochen werden, machten die acht Schülerinnen und Schüler deutlich. Das „Guten Morgen" erklingt auf Arabisch, Türkisch und Russisch. In noch viel mehr Sprachen, insgesamt 50, sind die Bilderbücher in den blauen Koffern übersetzt, immer korrespondierend mit Deutsch. So können die Eltern die Bücher in ihrer Muttersprache vorlesen, die Kinder schon den deutschen Text dazu mitverfolgen, um ein positives Leseerlebnis zu erreichen und vielleicht gemeinsam auf einer „Wolke zu liegen". Für Schulleiterin Kleinschmidt ist es die Möglichkeit, eine Brücke von der Schule ins Elternhaus zu bauen.

Unter dem Motto „Lesefreude kommt ins Rollen" wurden die Bücherkoffer konzipiert und über das gleichnamige Programm Niedersachsen kann auch die Hermann-Billung-Schule daran teilnehmen. Nach einer Reinigung zum Schuljahresende kommt der nächste Jahrgang in den Genuss der Bücherkoffer. Schirmherr der Aktion ist Soltaus Bürgermeister Olaf Klang, der vor allem die innige Zweisamkeit beim Vorlesen betonte.

Das Buch „Die Brücke" kann nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch und Farsi vorgelesen werden.

Programm soll Entwicklung der Persönlichkeit stärken

Das mehrsprachige Bücherkoffer-Programm für Grundschulen soll Kinder durch Lesen und Vorlesen in ihrer Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung stärken und darin die Eltern aktiv mit einbinden. Damit will der Verein coach@school wissenschaftlich belegte Methoden aus der Lese- und Sprachförderung einfach und praktisch umsetzen. Gegründet und gestartet wurde das Programm 2016 in Hamburg. In diesem Schuljahr nehmen niedersachsenweit 72 Schulen daran teil. Finanziert wird der Bücherkoffer Niedersachsen aus Mitteln der sogenannten „politischen Liste" der Landesregierung zur Stärkung der Grundkompetenz Lesen, Schreiben, Rechnen inklusive Sprachförderung mit jeweils 100 000 Euro für das Jahr 2022 und 2023. Zudem fördert die niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung das Programm. Der Verein coach@school stattet die Schulen mit den Bücherkoffern aus und koordiniert die Umsetzung des Bücherkoffer Programms an den Schulen, beispielsweise durch Schulung der Lehrkräfte, praxisorientierte Begleitmaterialien, Unterrichtsideen zu den Büchern und vieles mehr. Die Sprachbildungskoordinatoren der regionalen Landesämter für Schule und Bildung begleiten und beraten die Schulen dabei, mit Bücherkoffern und Familien bestmöglich zu arbeiten.

Passend zum Vorlesetag am vergangenen Freitag startete die Bücherkoffer-Aktion an der Hermann-Billung-Schule mit einem Vorlesefest. Nach der Feierstunde wurde mehrsprachig und anregend nicht nur von Eltern, sondern auch von den Lesementoren der Schule vorgelesen. Gleichzeitig vertieften die Eltern im Gespräch mit Lesepädagogin Abendroth den Wert des Vorlesens für die Sprachbildung der Kinder. Auf Augenhöhe gab sie Tipps und Tricks zum anregenden Vorlesen weiter.

VORLESEN

Warum ist das so wichtig?

Erzählen und Vorlesen ermöglicht Eltern, ihre Kinder im Bildungsprozess zu unterstützen – unabhängig von der Sprache, die sie dabei sprechen. Die mehrsprachigen Bücher im Bücherkoffer ermöglichen das Vorlesen auf Deutsch oder in der Sprache, in der sich Eltern am sichersten fühlen – so werden mögliche Hürden und Hemmungen abgebaut, so das federführende regionale Landesamt für Schule und Bildung. Jedes vierte Kind kann am Ende der Grundschulzeit nicht richtig lesen. Das zeigen die Ergebnisse der internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung 2021 (Iglu). Dabei gilt Lesen als Schlüsselkompetenz für den aktiven Spracherwerb und lebenslanges Lernen. Ohne Lesekompetenz sind Kinder in vielen Fächern mit Lernschwierigkeiten konfrontiert. Mehrsprachige Kinder aus einem sozio-ökonomisch schlechter gestellten Umfeld sind davon besonders betroffen. Kinder, denen oft vorgelesen wird, haben bessere Sprachkompetenzen. Ihnen fällt das lesen Lernen leichter, und sie sind allgemein erfolgreicher in der Schule. *bz*